

„Wir gedeihen prächtig bei dieser Verteilung von Luft und Licht,“ fiel bekräftigend das Geißblatt ein; „in kurzer Zeit werde ich groß und stark sein und einen Stamm und Äste haben, ich werde ein Baum sein wie du!“

„Und ich werde rote, schwellende Früchte tragen, wenn meine Wurzeln dich erst verdrängt haben,“ triumphtierte der Brombeerstrauch. „Dann werden alle stillstehen, wenn ich blühe, und sagen: Wie schön bist du! Und wenn ich Früchte trage, werden die Vögel zwitschern: Wie gut bist du!“

„Rein,“ rief der Kirschbaum in zorniger Erregung, „nein, ihr irrt! ihr irrt! Zu dem Unkraut gehörst du, aber nicht an meine Stelle, wilder Hopfen, wenn du dich faul und begehrlieh nur von der Sonne willst bescheinen lassen. Das Geißblatt kann mich nicht ersetzen, weil es nicht selbständig stehen kann, und nie wird der Brombeerstrauch schön sein wie ich im schneeweißen, duftenden Blütenkleide. Ihr lehnt euch gegen die Mutter Erde und ihren Willen auf — aber vergeblich. Sie ist stärker als ihr und wird euch zur Ordnung zwingen.“ Aber die drei hörten nicht auf ihn. — — —

Im nächsten Jahre trug der Kirschbaum keine Früchte, im folgenden keine Blätter mehr, nur kahle Zweigspitzen streckte er schließlich hilfselehend aus dem Rankengewirr gen Himmel. Er war erschöpft. Einem Sturm, der durch das Tal fuhr, konnte er nicht Widerstand leisten; mit einem schmerzlichen Todesseufzer legte er sich zur Seite — und mit ihm fielen Geißblatt und Hopfen, seine Kleider, zu Boden und begruben im Sturz auch den struppigen Brombeerstrauch.



130. Wie die Blumen wachen und schlafen.

Von Ferdinand Cohn.

Der Wechsel von Tag und Nacht greift wunderbar tief in das Leben der Gewächse ein. Unter den Naturkräften, welche Bewegungen in den Pflanzen erregen, ist das Licht die mächtigste.

Wenn die ersten Strahlen der Morgensonne über die Erde ausströmen, dann erwachen auch die Blumen vom nächtlichen Schlummer. Sie richten die zum Boden geneigten Köpfschen empor, nehmen sorglich ihre Gewänder aus dem grünen Knospenschrein, in dem sie diese während der Nacht verborgen hatten, breiten sie auseinander und lassen ihre glänzenden Farben in der Sonne spielen. Das Licht ist es, das die Blumen erweckt; aber, wie das ja auch bei den Menschen